

MEDIENINFORMATION

Volkskrankheit Rheuma – Neue Hoffnung am Horizont?

In Kärnten sind etwa 15.000 Menschen von einer rheumatischen Erkrankung betroffen. Obwohl ab einem Alter von 55 Jahren fast 40 Prozent zu den Betroffenen zählen, kann die Krankheit auch Kinder und Jugendliche treffen.

„Rheuma kann grob in entzündliche rheumatische Erkrankungen und in degenerative Erkrankungen von Skelett und Bindegewebe eingeteilt werden“, erklärt Prim. Dr. Werner Fortunat, Vorstand der Internen Abteilung im LKH Wolfsberg. Erste Symptome für entzündliches Rheuma sind ein allgemeines Krankheitsgefühl, Appetitlosigkeit, gelegentlich auch nächtliche Schweißausbrüche, Fieber, Müdigkeit sowie häufig Gelenkssteife am Morgen. Die Gelenkssteife tritt am Anfang meistens in den Fingern auf. Das führt dazu, dass man morgens die Faust nicht schließen kann. Prinzipiell gilt: Wenn ein schmerzhaftes oder geschwollenes Gelenk auftritt, das nicht auf einen Unfall zurückzuführen ist, sollte man einen Rheumatologen aufsuchen. Denn: Die Zeit zur Diagnose drängt. „Eine zielgerechte Therapie muss in den ersten drei Monaten nach dem ersten Auftreten von Symptomen eingeleitet werden um massive Gelenksschädigungen zu verhindern“, warnt Fortunat, der betont, dass nur eine „frühzeitige Therapie ein schmerzarmes Leben mit guter Lebensqualität gewährleistet“.

Gerade in den letzten zehn Jahren konnten in der Behandlung große Fortschritte erzielt werden. Fortunat: „Eine Reihe von hochwirksamen sogenannten „Biologicals“ mit beeindruckenden Ansprecharten kamen auf den Markt. Sie beeinflussen das Immunsystem auf unterschiedliche Weise.“ Durch die langjährige Erfahrung am LKH Wolfsberg kann Rheuma-Patienten eine maßgeschneiderte Behandlung angeboten werden.

An der Internen Abteilung des LKH-Wolfsberg besteht seit 15 Jahren eine Rheumaambulanz die als Nachsorge aber auch als Zuweiserambulanz tätig ist. Unter der Leitung von Primarius Werner Fortunat, einer Oberärztin und einer Assistenzärztin werden etwa 800 Patienten pro Jahr betreut, Tendenz stark steigend.

Die Aufgabe dieser Ambulanz ist es vor allem bei akut entzündlich rheumatischen Erkrankungen entsprechende Basismedikamente festzulegen.

Eine besondere Herausforderung in den letzten Jahren war es zwischen den acht neuen Biologicals zu differenzieren beziehungsweise zwischen den neuen Substanzklassen zu wechseln. Da diese neuen Substanzen auch in der Gastroenterologie Verwendung finden besteht im LKH Wolfsberg eine langjährige Therapieerfahrung mit diesen Produkten. Damit ist eine maßgeschneiderte erfolgreiche Behandlung über Jahre gewährleistet. „Die Erfolge mit diesen neuen Therapien sind sehr beeindruckend“, erklärt Fortunat.

Neben dem LKH Wolfsberg verfügen auch die beiden KABEG-Häuser in Klagenfurt und Villach über eine Rheumaambulanz. Letztere wurde im August 2011 eröffnet. In den nächsten Jahren werden dort unter der Leitung von Prim. Dr. Wolfgang Thoma auch Rheuma-Fachärzte ausgebildet.